



Lourdespilgerverein

Zürich-Thurgau-Schaffhausen

53. Jahrgang Nr. 145

Herbst/Winter 2017/18



DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 145 Herbst/Winter 2017/2018
53. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag
beträgt Fr. 20.– oder Euro 15.–

Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608
Bankleitzahl: 500 100 60
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08
BIC: PBNKDEFF

Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM
Haus Maria Dreibrunden bei Wil
Kapellstrasse 1
9552 Bronschhofen
Telefon: 071 911 17 58

Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein
Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil
Telefon 041 787 10 52 Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

Internet: www.lourdesflug.ch

E-Mail: mfhodel@bluewin.ch

Redaktion und Gestaltung:
Peter Hofer

Zweck des Lourdespilgervereins ist:
Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung
der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und
bedürftige Pilger.

Das Wort des Präses

Liebe Freunde von Lourdes

Wir durften in diesem Jahr, das sich dem Ende zuneigt, den 600. Geburtstag unseres Landespatrons feiern. Wenn man an den hl. Bruder Klaus denkt, dann ist etwas vom Auffälligsten in seinem Leben, dass er 20 Jahre lang nichts gegessen hat. Das wurde zu seiner Zeit von den Behörden streng überprüft – man hat eine Zeit lang den Ranft abgeriegelt, um zu sehen, ob ihm nicht jemand insgeheim zu essen bringt und hat dann festgestellt: Nein, es ist tatsächlich so: Bruder Klaus isst nichts. Schon damals galt er darum als der Mann, der heilig ist, weil er nichts isst. Bruder Klaus selber hat davon kein Aufhebens gemacht, es war ihm eher unangenehm. Einmal jedoch hat er einem guten Freund Folgendes anvertraut: „Wenn ich einen Priester kommunizieren sehe, dann erhalte ich eine solche Kraft, dass ich ohne essen und trinken sein kann.“ – Wenn er nur schon einen Priester kommunizieren sieht... Hier hört man ein wenig heraus, welche Kraft und Macht in der Eucharistie liegt. Welche Kraft, dass dieses Sakrament ausstrahlt.

Das zeigt auch klar: Bruder Klaus war kein Hungerkünstler und kein Kostverächter. Das Geheimnis seiner Nahrungslosigkeit liegt auch nicht in einer exklusiven Meditationsübung; auch nicht in einer rücksichtslosen Ablehnung alles Irdischen. Das Geheimnis seiner Nahrungslosigkeit liegt in der Eucharistie – schlicht und eindeutig.

Die hl. Eucharistie/die Kommunion/der Leib Christi ist für ihn zur Speise geworden – für seine Seele und sogar für seinen Leib. Er hat aus der Eucharistie gelebt, Tag für Tag. Das ist uns wenig bewusst: aber Bruder

Klaus ist in ausserordentlicher Weise ein eucharistischer Heiliger.

Jeden Tag wird in vielen Kirchen Eucharistie, die hl. Messe, gefeiert – **das grosse Geschenk, das Jesus Seiner Kirche und der Welt hinterlässt, sich selber. Seine Gegenwart; Seine Liebe; Seine Kraft und Seine Macht.**

An Bruder Klaus und vielen anderen Persönlichkeiten in der Geschichte der Kirche wird deutlich, **welche Kraft in dieser konkreten Gegenwart Gottes liegt.** Der Leib Christi ist das Brot des Himmels, das uns schon hier nährt und **es ist die Arznei der Unsterblichkeit, in der wir das Ewige Leben haben.**

Die Zeit von Bruder Klaus war – wie unsere Zeit – in vielem ratlos. So wie heute gab es viel Unrechtes, viel Gewalt und Grausamkeit. Bruder Klaus wurde in seiner dunklen Zeit zum Ratgeber und Friedensstifter in unserem Land. Und ich glaube, es ist nicht falsch, wenn man sagt, dass seine Weisheit vor allem aus der Verbundenheit kam, die er mit Christus hatte, in der Kommunion.

Wie vieles macht uns Menschen heute ratlos; wie vieles macht unsicher und Angst. Es gibt zwar viele Gespräche, Konferenzen und



Dialogprozesse – aber manchmal zweifelt man, ob dies alles wirklich greift?

Vielleicht wäre es gut, bei Bruder Klaus abzuschauen, wo die Quelle der Weisheit und der Kraft ist. Die Gegenwart Christi ist da, auch heute; in jeder Eucharistiefeier, in jedem Tabernakel. Wir müssen nur die Quelle aufsuchen und davon trinken; das heisst: den Mut haben und die Geduld, vor Christus still zu werden und da zu sein. Wir haben oft Zweifel, ob das etwas nützt; ob das nicht verplemperte Zeit ist; man wird unruhig, nervös. Aber schon der Prophet Jesaja gibt in der Heiligen Schrift den klaren Rat: «Stille und Vertrauen geben euch Kraft.» Stille und Ver-

trauen – man muss den Mut haben, so vor Christus zu sein.

Manche fassen zum Jahreswechsel einen Vorsatz. Wie wäre es mit diesem Vorsatz: **Mehr stille Zeit vor dem Allerheiligsten?** Mehr still werden vor Christus, der im Tabernakel uns erwartet? Wir werden erleben, wie uns Seine Liebe immer mehr führt.

So wünsche ich euch und allen, die mit euch verbunden sind den Segen Gottes, auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau von Lourdes und der hl. Bernadette

P. Raphael Fässler



Mein Herr und mein Gott, Dich bete ich an im Sakrament der Erlösung, zu Dir komme ich mit all meinen Sorgen, meinen Wünschen und Nöten.

Sieh auf mich: Du hast mich für Dich geschaffen. Ich will nicht mehr an mich selber denken. Ich will Dir folgen. Geh Du meinen Weg mit mir. Was Du auch forderst, ich will es tun.

Ich opfere Dir die Wünsche, die Vergnügungen, die Schwächen, die Pläne, die mich von Dir fernhalten. Ich will das sein, wozu Du mich haben willst; ich will all das, wozu Du mich machen willst. Ich sage nicht: «Ich will Dir folgen, wohin Du gehst», denn ich bin schwach. Aber ich gebe mich Dir, damit Du mich führst, gleich, wohin. Ich will Dir im Dunkeln folgen und bitte nur um Kraft für meinen Weg.

O Gott, Du bist so wundervoll bei mir gewesen alle Tage meines Lebens. Du wirst mich auch ferner nicht verlassen. Ich weiss es, auch wenn ich keine Rechte vor Dir habe.

Lass mich alles vor Dein Angesicht tragen, um Dein Ja zu erbitten für mein Wollen und Deinen Segen für mein Tun. Wie die Sonnenuhr von der Sonne, so will ich allein bestimmt sein von Dir.

So sei es, mein Herr Jesus Christus.

Ich gebe mich Dir ganz. Amen

Fusswallfahrt nach Flüeli-Ranft

Samstag, 23. September 2017



Zu Beginn unserer Fusswallfahrt besuchten wir das Sarner Jesuskind im Benediktinerinnenkloster Sarnen.



Die 11. Fusswallfahrt führte uns am Samstag, 23. September 2017 anlässlich der 600-Jahr-Feier unseres Landespatrons Bruder Klaus von Sarnen nach Flüeli Ranft. Nach der herzlichen Begrüssung von Pater Raphael spa-

zierten wir zum Benediktinerinnenkloster St. Andreas, wo wir beim Sarner Jesuskind eine Andacht hielten.

Das Sarner Jesuskind befindet sich in der Klosterkirche und wird von vielen Menschen verehrt. Das Jesuskind wird von den drei Heiligen Königen gehuldigt. Dieses Werk stammt von Bruder Xaver Ruckstuhl vom Kloster Engelberg, der auch die gesamte künstlerische Gestaltung der Kirche ausführte. Wir verlassen die Wohnhäuser von Sarnen, Hauptort des Kantons Obwalden, und steigen auf einem Waldweg steil hinauf zu einer Lourdes-Gedenkstätte, die eine Mutter aus Dankbarkeit über die Lebensfähigkeit



Durch Wald und Wiesen bei schönstem Wetter dem Ranft entgegen.

ihres neugeborenen Kindes bauen liess. Sie löste damit ein Versprechen ein, das sie Gott vor der schwierigen Geburt gemacht hatte. Ein Ruheort voller Kraft und Schönheit.

Nach einigen steilen Treppenstufen kamen wir auf eine schöne Hochebene mit prächtigen Bauernhöfen, umgeben von saftigen, sattgrünen Wiesen, im Hintergrund eine prächtige Bergkulisse mit bereits verschneiten Gipfeln. Am lichten Waldrand entlang war der Wanderweg schmal und wir liefen in Einerkolonne. Pater Raphael betete den Freudenreichen Rosenkranz vor und sehr gerne stimmten wir mit ein. So wanderten wir meditierend in gemütlichem Tempo, umgeben von schönster Natur, dem Ranft entgegen. Im Hintergrund hörten wir die Kuhglocken von einem Alpabzug und das Rauschen des Wassers aus der Schlucht. An der Strasse von Flüeli-Ranft nach Kerns machten wir an der «Hohen Brücke» einen Halt. Unter den mehr als 200 gedeckten Holzbrücken der Schweiz ist sie weit herum eine bekannte Sehenswürdigkeit, gilt sie doch als die höchste gedeckte Holzbrücke Europas. Die Brücke liegt genau 100 Meter über der Grossen Melchaa. Also eine sehr tiefe Schlucht, wo sich leider immer wieder Menschen in den Tod stürzten. Darum ist die Brücke jetzt von Gittern umgeben. Auf einer gut sichtbaren Tafel steht geschrieben: *Verzweifelt? Rufen Sie uns an. Darüber reden hilft! Tel. 143. Zu jeder Tages- und Nachtzeit.* Auf Peters Vorschlag gedachten wir allen Seelen, die hier verzweifelten und deren Not so gross war mit einigen gemeinsamen Gebeten.

Vorbei am schönen Jugendstil-Hotel Paxmontana führte der Wanderweg durch eine prächtige, rotblättrig überwachsene Pergola-Allee, deren leuchtendrote Herbstverfärbung, beleuchtet von der

Sonne, ein prächtiges Farbenspiel bot. Im Restaurant Klausenhof genossen wir ein feines Mittagessen.

Von einer einheimischen Führerin von Kerns erfuhren wir in ihrem sympathischen Ortsdialekt viel Interessantes über die Geschichte von Bruder Klaus (1417–1487).

Angefangen hat die Führung hoch oben auf dem Felsen, der 1618 dem heiligen Karl Borromäus geweihten Flüeli-Kapelle, wo wir einen wunderschönen Weitblick auf den Sarnersee, Sarnen und Kerns genossen. Vom Felsen (Fluo) leiten die Familie von Flüe und der Ort den Namen her. Vorbei an traumhaften Bauergärten und blumengeschmückten Holzhäusern besichtigten wir das Wohnhaus der Familie Flüe, das Niklaus selber baute; damals alles aus Holz und ohne Nägel. Das Haus wurde 1946 auf die Heiligsprechung hin fachgerecht rekonstruiert und entspricht der Form nach dem ursprünglichen Zustand. Geboren wurde Bruder Klaus am 21. März 1417. Es sei eine friedvolle Zeit gewesen, in die Bruder Klaus hineingeboren wurde; alle hatten genug zu essen, zu pflanzen und zu ernten. Da Sachseln damals keinen Pfarrer hatte, wurde Niklaus in Kerns getauft. Erste Visionen hatte Niklaus schon im Mutterleib. Von spielenden Kameraden und lärmenden Nachbarskindern entfernte sich Klaus gerne an einsame Orte. Nach der Rückkehr aus dem Alten Zürichkrieg, fühlte sich Niklaus von Flüe bereit für



Bei der «Hohen Brücke» haben wir gebetet.

die Familiengründung. Dorothee Wyss war die 14-jährige Tochter eines Ratsherrn. Mit der Heirat verbanden sich zwei angesehene Familien der bäuerlichen Oberschicht. 1984 sprach Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch im Flüeli-Ranft von der «heiligmässigen Frau Dorothee». Sie habe den Weg freigemacht für den Heiligen und Friedensstifter. Nikolaus war Landwirt auf seinem eigenen Hof, Ratsherr und Richter und gehörte zu den angesehensten Bürgern der Gegend. Bei einem ungerechten Urteil im Gericht zu Sarnen sah er aus dem Munde bestochener Richter Feuerflammen entspringen, sah wie sie lügten. Darauf legte Niklaus von Flüe alle seine öffentlichen Ämter und Würden nieder. Jahrelang kämpfte er mit sich selber und mit der Tatsache, dass er äusserlich zwar einen Erfolgsweg beschritt, innerlich aber auf der Suche nach einem tieferen Sinn war; sprach

von Depression, Zweifeln und Niedergeschlagenheit und durchlebte eine Krise. Als Niklaus 1467 Frau, Kinder und Hof verliess und loszog, hatte er nicht das Ziel, Eremit zu werden. Er machte sich auf, um als Pilger zu reisen. In der Gegend von Liestal wies ihn ein Bauer heimwärts mit den Worten: «Kehr um, Mann Gottes, dich braucht dein eigenes Land!» Der berufene Gottesfreund sah es als eine Gnade, dass er nach dem Weggang von seiner Familie nie mehr von der Sehnsucht geplagt wurde, in sein Haus zurückzukehren. Zuweilen gestattete er zwar seiner Frau und den Kindern, zu ihm in die Einöde zu kommen um seinen väterlich-heilsamen Rat zu hören. Die Zeit von Sonnenaufgang bis Mittag verbrachte Bruder Klaus einsam in heiligen Betrachtungen und Gebeten. Danach setzte er sich bei heiterem Wetter ein wenig an die

Sonne, oder wenn es ihm nützlich schien, stieg er die gegenüberliegende Anhöhe hinauf, um jenen frommen Ulrich zu besuchen. Dieser, von der Heiligkeit des Bruder Klaus ergriffen, hatte in der gleichen Einsamkeit seinen Aufenthalt gesucht. Nachdem die beiden über göttliche Dinge geredet hatten, kehrte Niklaus in seine Zelle zurück.

Nach dem Weggang von zu Hause wiesen Niklaus von Flüe in einer Vision vier Lichter den Weg in den Ranft, wo ihm Freunde im Sommer 1468 eine Kapelle und eine Wohnzelle bauten. Hier lebte Bruder Klaus – wie er sich als Einsiedler nannte – 20 Jahre ohne jede Nahrung. Dem Priester, der oft zu ihm kam, vertraute Klaus nach langen Bitten: wenn er dem heiligen Messopfer beiwohne und dort den Priester Christi Fleisch und Blut geniessen sehe, so spüre und emp-

fange er davon eine wunderbare Stärkung. Einigen ganz Vertrauten, die ihn bedrängten, sagte er: die Betrachtung des Leidens Christi, besonders in dem Augenblick, wo sich die Seele Christi vom Leibe scheidet, erfülle sein Herz mit unaussprechlicher Labung. Diese Betrachtung stärkte ihn so sehr, dass er gewöhnliche menschliche Nahrung leicht entbehren könne. Seine Zelle hatte zwei Fenster, eines zum Altar der Kapelle und eines nach aussen zu den Menschen. Bruder Klaus war ganz offen für Gott und wurde dadurch zum gesuchten Ratgeber und Seelsorger für die Menschen. Hier starb Niklaus von Flüe am 21. März 1487. Heiliggesprochen wurde Bruder Klaus 1947 von Papst Pius XII.

Von den Spenden- und Dankesgeldern gründete Niklaus eine Stiftung und stellte einen Kaplan und einen Sekretär an. Bruder Klaus konnte weder schreiben noch lesen.

Um 15.00 Uhr trafen wir uns zur gemeinsamen Eucharistiefeier mit Pater Raphael in der unteren Ranftkapelle. Diese wurde 1501 erbaut, um dem rasch wachsenden Pilgerstrom gerecht zu werden. Sie wurde 1504, wie die obere Ranft-Kapelle, zu Ehren der Mutter Gottes, der Büsserin Maria Magdalena, des heiligen Kreuzes und der 10'000 Ritter geweiht. Die Kapelle ist eines der schönsten Beispiele spätgotischer Baukunst. Im Innern reicher Freskenschmuck aus dem 16. Jahrhundert.

Die sehr interessante Predigt von Pater Raphael handelte von einer sehr speziellen

Vision von Bruder Klaus, worin Jesus und die Gottesmutter Bruder Klaus persönlich dankten; wir hörten alle ganz gespannt zu. Die ganze Kirche war mit wunderschönen frischen

Herbstblumenbouquets dekoriert. Rechts aussen ist die Statue des heiligen Petrus mit dem Schlüssel in der Hand und links aussen die Statue des heiligen Bruder Klaus, davor brannte eine schöne Kerze. Die Kollekte wurde gesammelt für die Stätte von Flüeli Ranft. Bevor wir zum Schluss die vier Strophen des Schweizerpsalms miteinander sangen machte uns Pater Raphael noch darauf aufmerksam, dass um 16.00 Uhr schweizweit die Glocken für den heiligen Bruder Klaus läuten würden. Das war dann schon ein berührender Moment; unser Gesang parallel zum Glockenläuten für Bruder Klaus in der Ranft-Kapelle. Wow!

Wir alle haben diesen interessanten Pilgertag sehr genossen. Das schöne, milde und sonnige Herbstwetter, die schöne Landschaft, den gemütlichen Aufstieg zu Fuss von Sarnen in den Ranft, das feine Mittagessen im Restaurant Klausenhof, danach die interessante Führung, die gemeinsame Eucharistiefeier und und und...

Einmal mehr wurden wir vom Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen reich beschenkt. Wir danken Pater Raphael und den Organisatoren ganz herzlich. Es war wunderschön!

R.B.



Bald ist das Ziel erreicht. Wir freuen uns auf die hl.Messe.



Eine beachtliche Anzahl Pilger nahm an unserer 11. Fusswallfahrt teil.

Flugwallfahrt nach Lourdes

Montag, 9. Oktober bis Freitag, 13. Oktober 2017

Am Montagmorgen, dem 9. Oktober, versammelten sich alle Pilger im Flughafen Zürich zur Abreise. Das Wiedersehen einiger bekannter Teilnehmer untereinander war riesengross und auch neue Mitreisende waren herzlich willkommen. Bald darauf startete unser Flug nach Lourdes. Bei wunderschönem Wetter, welches uns übrigens die ganzen Tage hindurch begleitete, reisten wir ohne Zwischenfälle bis an unseren geliebten Wallfahrtsort Lourdes.

Nach der Ankunft im Hotel «Roc de Massabielle» fand der Eröffnungsgottesdienst mit P. Raphael und P. Fidelis statt. Gleichzeitig war Radio Gloria anwesend, welches die Gottesdienste im Radio live übertrug. Pater Raphael richtete einige Gedanken an uns, wie auch die Frage, weshalb die Muttergottes eigentlich Kindern erschienen ist. Auch hier

in Lourdes ist sie einem Mädchen, Bernadette Subirous, erschienen. Kinder können eine Nachricht unverfälscht und echt weitergeben und nicht so wie Erwachsene eventuell noch Profit daraus schlagen. Auch wir sollten die Botschaft vom Himmel, das Evangelium annehmen und uns danach richten und unser Leben ändern.

Wenn ein wichtiger und liebenswerter Besuch kommt, freuen wir uns, sind vielleicht aufgeregt und möchten, dass sich unser Gast wohlfühlt. In der Hl. Schrift kündigt Gott an, dass er kommen wird. Das heisst, wir leben nicht auf den Tod hin, sondern auf das Kommen Christi. So können wir uns darauf vorbereiten und ausräumen, was stört. Hier in Lourdes können wir das Evangelium neu hören und wie ein Kind annehmen. So ist Gott ganz nahe. Wir haben dazu viele Möglichkei-



Die Pilger beten gemeinsam und gesammelt den Rosenkranz.

ten an diesem Wallfahrtsort und sollten diese auch nutzen.

Anschliessend war die Möglichkeit, gemeinsam den Rosenkranz zu beten, welcher an jedem weiteren Abend stattfand. Nach einem reichhaltigen Abendessen nutzten einige Pilger die Gelegenheit, an der eindrucklichen Lichterprozession um 21.00 Uhr teilzunehmen.

Am Dienstagmorgen durften wir um 6.00 Uhr die Hl. Messe bei der Grotte feiern. Gleichzeitig nahm eine Gruppe aus China daran teil. Es ist eine ganz besondere Atmosphäre, bei der Quelle an der Grotte einen Gottesdienst mitzufeiern. Pater Raphael erwähnte mit einigen Worten das Thema der Umkehr, welches bedeutet, dass man sein Herz ganz neu auf Gott ausrichtet. Denn wir empfangen das Leben vom Himmel und später auch das ewige Leben. So sollen wir umkehren zu Gott, denn alles, was wir sind und haben, kommt von ihm. Nach dem Morgenessen gab es die Möglichkeit, den Kreuzweg zu begehen. Für die meisten war der grosse Kreuzweg, welcher auf den Hügel führt, gut zu bewältigen. Diejenigen, welche zu Fuss etwas Schwierigkeiten hatten, konnten den einfacheren Kreuzweg mitbeten. Auf dem grossen Kreuzweg steht zu Beginn eine Engelstatue mit einem Kreuz und darauf steht der Satz geschrieben: «In Cruce Salus», welches bedeutet: Im Kreuz ist Heil. Bei allen Ängsten, Sorgen und Hoffnungen, welche wir mit uns tragen, sind wir nicht allein. Jesus geht mit uns mit. Und dies wird uns auf dem Kreuzweg wieder ganz bewusst.



Die Kirche von Bartrès präsentiert sich im besten Licht.

Am Nachmittag fand die Spendung der Krankensalbung statt. Pater Fidelis erläuterte uns, dass die Krankensalbung eine dreifache Wirkung hat. Zum einen stärkt es den Gläubigen, zum zweiten heilt es ihn an Seele und Leib, wie es für ihn am besten ist. Und zum dritten hat sie die Sündenvergebung zur Folge. Sie ist aber nicht gedacht, das Bussakrament zu umgehen. Die Beichte zur Krankensalbung ist daher empfehlenswert, damit sich dem Priester die Möglichkeit ergibt, dem Gläubigen einen vollkommenen Ablass zu spenden.



Die Liebe zu Jesus ist in der Gelassenheit der Pilger sichtbar.

Einige Pilger nahmen daraufhin die Krankensalbung der Stärkung und Heilung wahr. Mit unserer «Lourdes-Vereins-Fahne» begleiteteten später um 17.00 Uhr manche Pilger die Sakraments-Prozession. Da es schönes Wetter war, begann diese im Freien und endete in der unterirdischen Basilika. Bei solch einem Anblick, wird uns wieder bewusst, dass Jesus alle Kranken in den Rollstühlen und alle anwesenden in der Monstranz begleitet. Jesus lässt niemanden allein in seiner persönlichen Situation.

Der Mittwochmorgen ist immer der Tag, an welchem der internationale Gottesdienst um 9.30 Uhr gefeiert wird. Dazu kommen alle Pilger aus den unterschiedlichsten Ländern zusammen und werden in den einzelnen Landessprachen begrüsst. Eine kleine Gruppe unserer Pilger sang sogar während dem Gottesdienst mit dem Chor mit. Und natürlich waren unsere Fahnenträger auch anwesend. Erzbischof Alfano aus Sorrento (Italien) war Hauptzelebrant. Das Thema rund um den Gottesdienst war das Magnificat. Denn das diesjährige Pastoralthema in Lourdes lautet: **«Der Herr hat Grosses an mir getan.»** Die-

ser Gottesdienst war sehr eindrücklich und festlich gestaltet. Nach der Hl. Messe wurde unsere grosse Pilgerkerze gesegnet und alle übergaben ihre Anliegen der Kerze, welche nun gegenüber der Grotte weiterbrannte. Der Nachmittag startete für die «sportlichen Pilger» mit einer Wanderung nach Bartrès. Es gab aber auch eine Möglichkeit, mit dem Bus zu fahren. Im Ort Bartrès lebte Bernadette einige Zeit bei ihrer Amme. Nach einem kurzen Aufenthalt und dem Besuch der Dorfkirche mit einer Feier der Taufenerneuerung, kehrten alle wieder nach Lourdes zurück. Der restliche Nachmittag und Abend konnte für jeden individuell genutzt werden. Sei es mit der Sakraments-Prozession, dem Rosenkranz, der Lichterprozession oder gleich alles nacheinander.

Am Donnerstagmorgen feierten wir die Hl. Messe um 9.00 Uhr in der Kapelle «Mater Dolorosa», was so viel heisst wie: «Die Schmerzensmutter». Bruder Fidelis erwähnte dabei, dass Maria als Schmerzensmutter auch unsere Mutter geworden ist. Denn sie stand beim Tod ihres einzigen Sohnes unter dem Kreuz. Sie fühlt mit uns und versteht uns in dem Drangsal unseres Lebens aus eigener Erfahrung. Sie hilft uns, damit wir mit unseren Schwierigkeiten in unserem Leben zurechtkommen und setzt sich für uns ein. Ihr Herz schlägt als mütterliches Herz für uns. Nach der Hl. Messe gab es nochmals eine Möglichkeit, die beiden verschiedenen Kreuzwege zu betrachten. Zu einer Führung durch das Geburtshaus von Bernadette, das Cachot und



Unsere Lebenskerze soll nicht ohne Liebe zu Gott und den Menschen enden.

die Taufkirche bot sich am Nachmittag Gelegenheit. Aber auch das Bad im kalten Wasser aus der Quelle konnte noch genutzt werden. Der restliche Nachmittag durfte jeder nach eigenem Bedürfnis verbringen.

Am Freitag war schon wieder unser Abreisetag. Wir feierten am Morgen um 8.00 Uhr die Hl. Messe. Und dies war auch gleichzeitig Fatimatag, der 13. Oktober.

Von P. Raphael hörten wir von der Hand Gottes, durch welche wir uns führen lassen sollen. Gott führt uns zu Friede und Freiheit. Seine Hand will uns führen und schützen. Gott hat auch unseren Händen eine grosse Kraft gegeben. Wir sind uns aber manchmal viel zu wenig bewusst, dass auch wir mit unseren Händen Gutes tun und andere trösten können. Hier in Lourdes erlebt man täglich, wie Hände sich gegenseitig helfen und unterstützen. Besonders Kranke sind auf Hände angewiesen, die sie stützen und helfen. Sie

reichen dafür ihre Hände als Dank. Nun sollen wir uns auch im Alltag in der Hand Gottes fühlen und uns schützen lassen, damit wir den Weg des Friedens und der Freiheit gehen können.

Die mitgebrachten Andachtsgegenstände wurden anschliessend gesegnet, damit wir diese zu Hause als Hilfe und Kraft im Glauben zur Verfügung haben.

Die Rückreise verlief wiederum reibungslos und alle trafen wohlbehalten in Zürich ein. In diesem Jahr war das «Miteinander und Füreinander» spürbar, und es herrschte ein sehr familiäres Klima untereinander.

Es bleiben viele unvergessliche Momente in unseren Herzen bestehen. Ein herzlicher Dank an alle Verantwortlichen und Organisatoren dieser Wallfahrt. Ebenfalls grossen Dank gebührt unserer lieben Mutter von Lourdes für ihre Führung und Begleitung in jeder Lebenslage. *Petra Achermann*



Morgens früh um 6 Uhr bei der heiligen Messe an der Grotte.



Aktivitäten des Lourdespilgervereins 2017/2018

Daten	Tage	Anlässe und Reisen
Sa, 16. Dez.	1	Adventsfeier in Maria Lourdes, Zürich-Seebach
2018		
Sa, 10. März	1/2	Generalversammlung, Pfarrsaal Maria Lourdes, Seebach
Fr, 13., bis Mi, 18. April	7	Interdiözesane Lourdeswallfahrt Pilgerbüro St. Otmarsberg, Tel. 055 290 20 22
Fr, 25., bis So, 27. Mai	3	Maiwallfahrt nach Maria Vesperbild (D). Anmeldung S. 21
Fr, 15., bis So, 17. Juni	3	Einkehrtage Léandre Lachance, mit Pater Hans, OFM; Einsiedeln
Sa, 22. Sept.	1	Fusswallfahrt nach Hergiswald LU
Mo, 8. bis Fr, 12. Okt.	5	Flugwallfahrt nach Lourdes (Datum provisorisch)

Diese Bücher und CDs können Sie bei uns beziehen:

- Lourdesandachtsstätten in der Schweiz + FL, von E. Koller Fr. 30.–
- Die heilige Messfeier, von Pfarrer Martin Geisser Fr. 7.80
- Ich wurde in Lourdes geheilt, von Bruder Leo Schwager Fr. 11.–
- In Lourdes glauben lernen, *Sonderpreis* Fr. 3.50
- Beileidskarten als geistige Blumenspende Fr. 5.–
- «Meinen Auserwählten zur Freude»,
Léandre Lachance Fr. 20.–
- Auf dem Weg zum Glück für junge Menschen,
Léandre Lachance Fr. 15.–
- Der Weg zum Glück im Alter, Léandre Lachance Fr. 15.–
- Der Weg zum Glück in Ehe und Familie,
Léandre Lachance Fr. 10.–
- Wie ist Gott, von Pater Karl Wallner, Bestseller Fr. 15.–

Bestellung: Tel. 041 787 10 52 E-Mail: mfhodel@bluewin.ch



Herzliche Einladung zur Adventsfeier

Der Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

freut sich, alle Lourdesfreunde, Gönner, Freunde, Kranke, Behinderte, Bekannte und Verwandte zu ein paar besinnlichen Stunden einzuladen.

SAMSTAG, 16. Dezember 2017

Beginn 13.30 Uhr in der Maria-Lourdes-Grotte der Kirche Maria Lourdes Zürich-Seebach, anschliessend Feier im Pfarrsaal. Tramverbindung ab Zürich Hauptbahnhof mit dem Tram Nr. 14 bis Haltestelle «Seebacherplatz» oder mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach.

13.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten

14.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt von P. Raphael Fässler

15.15 Uhr Begrüssung durch P. Raphael Fässler

Wir singen Advents- und Weihnachtslieder

In der Pause gibt es Kaffee, Mandarinen und Nüssli

Auf das Erscheinen einer grossen Pilgerfamilie freut sich:

LOURDESPILGERVEREIN Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Der Vorstand

Lourdes, Dienstag, 10. Oktober 2017: Feier der Krankensalbung

Allgemeine Einführung von
Pater Fidelis OFM

I. Allgemeine Einführung

1. Einleitung

Die Kirche ist eine solidarische Glaubensgemeinschaft. Ihr liegt das Heil jedes Gläubigen am Herzen. Deshalb schreibt sie den Gläubigen vor, wenigstens einmal im Jahr, im Osterfestkreis, das Buss sakrament zu empfangen. Deshalb hat sie einem Sterbenden immer die Krankensalbung gespendet, damit er wegen der mit ihr verbundenen Sündenvergebung sicher in den Himmel kommt. Diese gute und in ihrem Kern christliche Absicht hat dazu geführt, dass die Krankensalbung immer mehr zu einem Sakrament des Todes wurde. Man hat sie gespendet, wenn Matthäus am Letzten war. Deshalb bekam sie den Namen «Die letzte Ölung». Und viele Sterbende haben vor dieser Ölung Angst gehabt. Sie war für sie eine Art Todesurteil. Ich mag mich an eine Szene in Thomas Manns Roman Der Zauberberg erinnern, wo der Pfarrer mit seinem Sakristan und einem Ministranten mit Kreuz und brennenden Kerzen zu einem Sterbenden kam und dieser vor Angst aufschrie. Da hat der Arzt den armen Mann angeschrien: Tun Sie nicht so dumm! Sterben Sie wie ein Mann! Diese Romanepisode hat wahrscheinlich die Vorurteile gegenüber diesem Sakrament massgeblich verstärkt, besonders bei Leuten, die den Glauben nicht mehr praktizieren und deshalb meinen, dass die Salbung Unglück bringen würde.

2. Erneuerung Vat. II.:

Ich bin glücklich, dass im Zuge des Zweiten Vatikanums das Sakrament der Krankensalbung erneuert wurde. Für mich ist es eine sehr segensreiche Neuerung. Dabei handelt es sich nicht um einen billigen Trick, wie hie-

und da gesagt wird. Man hat sich vielmehr auf die biblische Grundlage des Sakramentes zurückbesonnen. Diese wollen wir jetzt kurz anschauen.

3. Biblische Grundlage

Im Jakobusbrief heisst es:

«Ist einer von euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde (= Priester) zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, sind sie ihm vergeben.»

Es geht also um Retten, um Heilen und Aufrichten und um Sündenvergebung. Genau das, was im Jakobusbrief beschrieben wird, macht heute der Priester bei der Spendung der Krankensalbung. Er betet für den Kranken, er legt ihm die Hände auf und er salbt ihn auf Stirn und Hände.

4. Dreifache Wirkung der Salbung

Die Spendung der Krankensalbung hat eine dreifache Wirkung:

- Sie stärkt den Gläubigen.
 - Sie heilt ihn an Seele und Leib.
 - Sie hat die Sündenvergebung zur Folge.
- Deshalb kann wie in der Urkirche nur der Priester dieses Sakrament gültig spenden.

5. Zum Empfang des Sakramentes

Voraussetzung für den Empfang der Krankensalbung ist zuerst einmal, dass der Gläubige getauft ist. Die Taufe ist das Grundsakrament, auf dem alle andern Sakramente aufbauen. Und da auch unsere reformierten Glaubensbrüder und -schwestern die Taufe empfangen haben, ist es zulässig, auch einer reformierten Person das Sakrament zu spen-

den, wenn sie es wünscht. Weiter kann die Krankensalbung empfangen, wer schwer krank ist: körperlich, geistig. Sie ist ebenfalls angesagt, wenn jemand einen Erschöpfungszustand hat. Immer dann, wenn jemand eine geistliche, geistvermittelte Stärkung und Heilung dringend nötig hat, ist sie am Platz. Andererseits sollte man sie nicht allzu oft und leichtfertig empfangen, sonst verliert sie an Kraft.

Mit dem Empfang der Krankensalbung soll man nicht zuwarten bis zum Sterben. Es ist da zum Stärken und Heilen. Und wenn der Kranke die Feier der Salbung mit wachem Sinn verfolgen kann, kann er ihre Wirkung bewusst wahrnehmen. Umgekehrt kann auch die Salbung eines Bewusstlosen durchaus Sinn machen. Sehr oft nehmen Kranke in der Agonie viel mehr auf, als wir meinen. Und das Unterbewusste ist hellwach. Es kommt auch oft vor, dass jemand nicht mehr sprechen kann, aber alles wahrnimmt, was um ihn herum geschieht und gesprochen wird. Ganz

abgesehen davon entfaltet die Salbung die wichtigsten Wirkungen, unabhängig davon, was der Kranke wahrnimmt. Schliesslich macht es auch durchaus Sinn, einem Sterbenden die Salbung zu spenden. Auch für den letzten Gang, das Hinübergleiten vom irdischen ins ewige Leben, kann der Gläubige dringend auf eine sakramentale Stärkung angewiesen sein.

Die Krankensalbung darf nicht in Anspruch genommen werden, um dem Buss sakrament zu entgehen. Die Wirkung der Sündenvergebung ist ein **besonderer Gnadenweis, der nur wirklich Kranken zuteil wird.** Wer sich eine Salbung erschleicht, wer sie empfängt, obwohl er ganz gesund ist, um dem unangenehmen Buss sakrament zu entgehen, betrügt sich selbst.

Beichte ist bei jeder Salbung empfehlenswert, auch im Sterbeprozess. Dann gibt die Beichte dem Priester nämlich die Möglichkeit, einen vollkommenen Ablass zu gewähren.

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für November und Dezember 2017

November

Für die Christen in Asien: Dass sie durch ihr Zeugnis für das Evangelium in Wort und Tat den Dialog, den Frieden und das gegenseitige Verstehen fördern, besonders in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen.

Dezember

Für die älteren Menschen: Getragen durch ihre Familien und christliche Gemeinschaften mögen sie ihre Weisheit und ihre Erfahrung in Glaubensverbreitung und Formung der jeweils jüngeren Generationen einbringen.

Gebet für die Familien

*Heilige Maria, Mutter Gottes,
Deinem mütterlichen Schutz empfehlen wir alle
Menschen an: die Ungeborenen und die Kinder, die
Jugendlichen und Erwachsenen, die Familien und
die Alleinlebenden, die Heimatlosen und Vergesse-
nen, die Traurigen und Kranken, die Sterbenden
und unsere Vorfahren.*

*Nimm sie an deine Hand und führe sie in das Ver-
trauen zu Gott, unserem Vater.*

*Vor allem beten wir für unsere Familien: Erbittle
ihnen Frieden und führe die Zerstrittenen zusam-
men. Bestärke die Eheleute in gegenseitiger Liebe
und Treue. Ermutige die Familien, dass sie zu
einem Ort werden, wo die Freude des Glaubens
spürbar ist, damit der Funke der Begeisterung
überspringe auf die nächste Generation.*

*Erhalte unsere Familien im Glauben an Jesus, der
uns das Herz Gottes offenbart.*

*Diese Bitten und jene, die wir im Herzen tragen,
vertrauen wir Dir an. Wie Du Dich für die Braut-
leute von Kana als Fürsprecherin eingesetzt hast,
so stehst Du uns zur Seite mit Deiner mütterlichen
Aufmerksamkeit.*

*Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.*



Anbetung in der Krypta der Herz-Jesu-Kirche Zürich-Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich

Jeden 2. Freitag im Monat ermöglicht uns die **Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Wiedikon** im Namen unseres Bischofs Dr. Vitus Huonder eine 24-Stunden-Anbetung.

Beginn: Freitagmorgen **08.00 Uhr mit der Hl. Messe, anschliessend Anbetung bis Samstag, 08.00 Uhr.**

Wir beten den Rosenkranz, die Gebete der Kirche und singen Lieder. Es gibt vor allem auch stille Anbetung.

Schauen Sie rein und lassen Sie sich vom Hl. Geist führen.

Gelobt sei ohne Ende, das allerheiligste Sakrament des Altars.



GUTSCHEINE

Liebe Lourdesfreunde, bei uns sind Gutscheine für Flugreisen oder Carreisen usw. erhältlich. Diese können Sie bei uns auf den Namen und den Betrag Ihres Begünstigten bestellen.

Diese Gutscheine sind sehr beliebt für **Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Muttertag, Hochzeitspaare**, für **Gesunde und Kranke**. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr **Apostolat** aktiv zum Ausdruck zu bringen.

Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52

Vorankündigung Maiwallfahrt 2018

Fr, 25. bis So, 27. Mai – nach Maria Vesperbild (D)

Unsere **Maiwallfahrt** im nächsten Jahr führt uns zum sehr bekannten Marienwallfahrtsort in Bayern. Es liegt zwischen Memmingen und Augsburg, nahe Krumbach.

DZ Fr. 390.– und EZ Fr. 490.–.

Die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Wir bitten Sie, sich frühzeitig anzumelden.

Wir freuen uns und heissen Sie zu dieser schönen Wallfahrt herzlich willkommen.



Anmeldung zur Maiwallfahrt 2018

Freitag, 25. bis Sonntag, 27. Mai

Bus Beromünster-Hochdorf-Eschenbach-Zürich-Busbahnhof-Wil-Krumbach.

Einsteigeorte und Zeiten werden im nächsten «Licht von Lourdes» erscheinen. Bei einer Anmeldung werden diese schon jetzt mit der Bestätigung beigelegt. Vollpension, exklusiv Getränke, mit Kaffeehalt und Gipfeli, pauschal im Doppelzimmer Fr. 390.–, im Einzelzimmer Fr. 490.– pro Person.

Ich möchte an der dreitägigen Bus-Wallfahrt nach Maria Vesperbild teilnehmen:

Herr Frau

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort: Telefon:

Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

DZ Fr. 390.– **EZ Fr. 490.–**

Talon ausschneiden und senden an:

Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil

Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Herr Rudolf Suter, Lienheim D; Frau Jenny Berta, Zürich; Frau Berty Leuenberger, Wald ZH; Herr Hansruedi Rutsch, Trimbach; Frau Hirlanda Zimmermann-Kaufmann, Zug; Frau Trudi Peter-Steger, Biel; Herr Hans Leisebach, Römerswil; Frau Leonie Müller-Speckert, Wil; Herr Johan Ziltener, Zürich; Herr Josef Schmid-Fehr, Goldach; Frau Arlette Köfer, Zug; Frau Bernadette Schneider, Altbüren; Herr Jan Van Winden-Glauser, Neu St. Johann; Frau Anna Bürgi-Schnellmann, Oberarth; Herr Urs Frischkopf-Müller, Aesch/LU; Herr Leo Oderbolz, Wagenhausen.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir danken auch für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben. Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.

Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und allen, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wir werden sie im nächsten «Lichtträger» bei den Gebetsanliegen erwähnen.

Gebetsanliegen

Wir bitten ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!

Ums Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:

A.M.S., La Chau de Fonds; E.S. + T.V., Baden; Sr. G.M., Brunnen; Herr B., Muotathal; M.+R., Römerswil, S.M. und andere, Diessenhofen; Frau M. S., Zug; V.H., Nenzlingen.

Es wird uns immer wieder von Besserungen und Hilfe durch das Lourdeswasser berichtet. Danken wir Gott für seine Hilfe auch im Verborgenen.

Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer dargebracht.

Heilige Messen können direkt bestellt werden bei:

Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV-ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.

Vergesst die armen Seelen nicht!

Litanei für die Verstorbenen

Lasset uns beten für alle unsere Verstorbenen

Heilige Maria, Muttergottes
– bitte für sie.
Du Mutter der Barmherzigkeit
Du Trösterin der Betrübten
Du Helferin der Christen
Du Zuflucht der Sünder
Heiliger Erzengel Michael
Heiliger Johannes der Täufer
Heiliger Josef
Heiliger Christophorus
Heilige Idda vom Toggenburg
Heiliger Bruder Klaus
Heilige Maria Magdalena
Heiliger Petrus und heiliger Paulus
– bittet für sie.
Ihr heiligen Engel
Ihr heiligen Märtyrer
Ihr heiligen Glaubenszeugen
Ihr Vorbilder im Glauben
Alle Heiligen Gottes A: bittet für sie.

Von den Leiden ihrer Läuterung
– erlöse sie, o Herr.
Von aller Schuld und Strafe
Durch den Reichtum deiner Liebe
Durch deine gnadenreiche Geburt
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten
Durch deine Angst und Not am Ölberg
Durch deine grausame Geißelung
Durch deine schmachvolle Krönung
Durch deinen schmerzlichen Kreuzweg
Durch deine heiligen Wunden
Durch deinen bitteren Tod

Durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt
Durch die Sendung des Heiligen Geistes

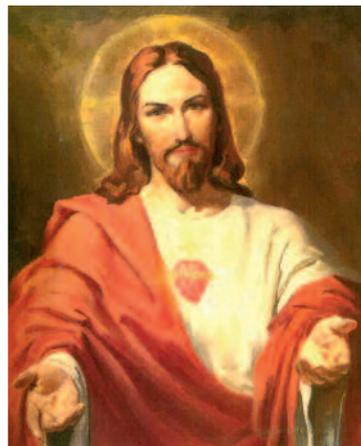
(Antworten jeweils mit «wir bitten dich, erhöhe uns».)

Nimm unsere Verstorbene zu dir auf
– wir bitten dich, erhöhe uns.
Schenke den Armen Seelen deinen Frieden
Führe sie zur Anschauung deiner Herrlichkeit
Rufe sie zum Gastmahl des ewigen Lebens
Erbarme dich derer, an die niemand denkt
Lass unsere Vorfahren bei dir die ewige Heimat finden
Führe alle verstorbenen Seelsorger in dein ewiges Licht
Gib den Opfern der Unfälle, Katastrophen und Kriege das ewige Heil
Lass die Armen Seelen auferstehen zur Herrlichkeit

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt; erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt; erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt; gib uns deinen Frieden.

Lasset uns beten:
Himmlicher Vater, wir empfehlen alle Armen Seelen Deiner Barmherzigkeit. Schenke ihnen Nachlass aller Schuld und Strafe. Vollende, was Du in ihnen begonnen hast und führe sie in das Reich des Lichtes und des Friedens. Durch Christus, unsern Herrn. Amen

Herz-Jesu-Gebetsnacht in Zürich-Seebach



«Kommet alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt; ich will euch Ruhe verschaffen!» Mt 11, 28

SIE sind ganz herzlich zu dieser Gebetsnacht eingeladen!

Verbringen Sie diese Nacht zur Ehre Gottes und der hl. Herzen Jesu und Maria!

Ablauf:

22.00 Uhr	Aussetzung, Begrüssung, schmerzhafter Rosenkranz
23.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag, Predigt und eucharistischer Segen
Anschliessend	Stille Anbetung in der Grotte vor dem eucharistischen Jesus
00.30 Uhr	Kreuzwegandacht
01.30 Uhr	Glorreicher Rosenkranz
02.00–03.00 Uhr	PAUSE Sie sind herzlich zu Kaffee und Zopf in den Pfarrsaal eingeladen!
03.00–04.00 Uhr	Lichterprozession mit Fatima-Madonna
04.00–04.45 Uhr	Freudereicher Rosenkranz
ca. 05.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Maria-Sühnesamstag und eucharistischer Segen

Die Herz-Jesu-Gebetsnacht findet jeden Monat am Herz-Jesu-Freitag statt.

In der Kirche Maria Lourdes, Seebacherstrasse 3, Zürich-Seebach.

Ab Zürich HB mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach, oder Tram Nr. 14 bis Haltestelle Seebacherplatz.



Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüßen zu dürfen und danken Ihnen für die Bereitschaft, einen **Jahresbeitrag von Fr. 20.–** im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Telefon: Geworben durch:

Datum: Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:

Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



An die Lourdeswasser-Bezüger

Liebe Lourdesfreunde, senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Krankenspende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

Versandadresse:

**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil
Telefon 041 787 10 52**

Wir legen dieser Ausgabe des «Licht von Lourdes» wieder einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und edle Gaben benutzen können.

Wir danken herzlich für jede Unterstützung!



NEU

Vicka mit Don Michele Barone Mit Maria in Medjugorje

Zeugnis der bekanntesten Seherin von Medjugorje

In diesem Buch berichtet sie unter anderem über die zehn Geheimnisse, die die Jungfrau Maria ihr anvertraut hat. Das dritte Geheimnis wird ein dauerhaftes Zeichen sein, das auf dem Hügel von Medjugorje, dem Podbro zu sehen sein wird. Dieses Buch enthüllt die Persönlichkeit Vickas und berichtet über die Erscheinungen der Jungfrau Maria.

Don Michele Barone, 192 Seiten, 14,5x21 cm Fr. 20.–

Empfangt meine Vergebung und wandelt in meinem Licht

Diese Sammlung von Botschaften, die der Herr seinem Werkzeug anvertraut hat, wird den Lesern zu einem besseren Verständnis der Bedeutung der Reue, des Sakraments der Versöhnung und dessen Notwendigkeit und Wohltaten, des Friedens und der Freude verhelfen, die wir jedesmal empfinden, wenn wir von der Liebe und der Barmherzigkeit des Herrn durchdrungen werden.

Tochter der Sonne, 144 pages, 11,5x17 cm Fr. 14.–



NEU

Niklaus von Flüe
Botschafter des Friedens



Ab 7 Jahren

NEU

Niklaus von Flüe Botschafter des Friedens

Die Bebilderung in sanften Farbtönen stellt einen großartigen Rahmen für die kurzen und einfachen Texte dar, die den Kindern die wunderbare Geschichte des heiligen Niklaus von Flüe erzählen. Dieses Buch berichtet über alle Etappen von Niklaus' Leben. Ein sehr schöner Bildband!

Ariane Jaquet, 36 Seiten, 21x14,8 cm Fr. 14.50

Bestellschein

<input type="checkbox"/> Mit Maria in Medjugorje	Fr. 20.–	Name _____
<input type="checkbox"/> Empfängt meine Vergebung	Fr. 14.–	Vorname _____
<input type="checkbox"/> Niklaus von Flüe	Fr. 14.50	Strasse _____
PARVIS-VERLAG		PLZ/ Ort _____
Route de l'Eglise 71		Tel. _____
1648 Hauteville		

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.